Indochina

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): **- (1947-1951)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Dezember besuchte F. Siordet im Verlaufe seiner Mission im Fernen Osten ebenfalls Rangun. Dort nahm er Rücksprache mit Vertretern der Regierungsbehörden und des Roten Kreuzes betr. die Bemühungen des IKRK zur Linderung der durch die Ereignisse in Birma verursachten Leiden. Im März 1951 begab sich ein neuer Delegierter des IKRK nach Birma. Sieser stellte fest, dass die Lage der Flüchtlinge sich weiterhin gebessert hatte. Viele waren in ihre Heimstätten zurückgekehrt; doch blieben immer noch 200.000, von denen 80.000 in Lagern untergebracht waren und unmittelbar von der Regierung unterstützt wurden.

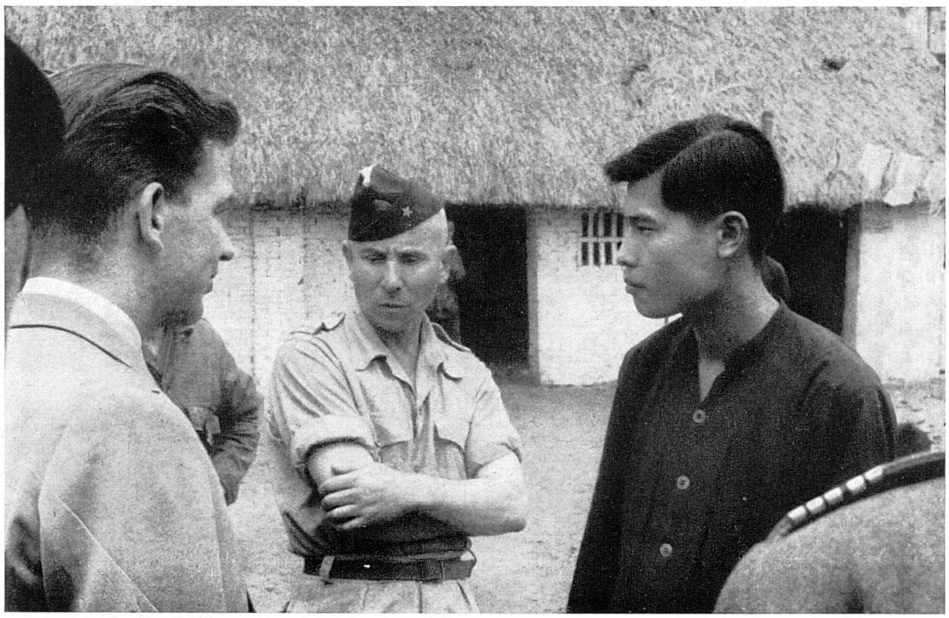
V. INDOCHINA

In Indochina, wo der Kampf Ende 1946 begonnen hatte, ernannte das IKRK im März 1947 einen Delegierten mit dem Auftrag, einerseits mit den französischen Behörden und dem französischen Roten Kreuz in Indochina, andererseits mit der Regierung des Demokratischen Vietnams und deren Rotkreuz-Organisation Fühlung zu nehmen. Es hoffte, dank dieser Fühlungnahme die Anwendung der Genfer Abkommen durch die beiden Konfliktsparteien sicherzustellen.

Im Juli 1947 führten die wiederholten Bemühungen des IKRK-Delegierten um die Befreiung französischer Internierter schliesslich zum Abschluss einer grundsätzlichen Vereinbarung, die indessen leider nicht zur Ausführung gelangen konnte. Im Verlaufe einer Zusammenkunft, die der Vertreter des IKRK mit den Vertretern der Rotkreuzorgnisation des Demokratischen Vietnam zwischen den Kampflinien hatte, konnte dieser eine grössere Menge von Postsendungen austauschen, sowie 1.500 kg verschiedener Waren und einen Betrag von 58.000 Piaster für französische Militär- und Zivilgefangene übergeben.

Im August 1948 legte das IKRK der französischen Regierung seine Ansichten über die in Indochina zu entwickelnde humanitäre Tätigkeit dar; Anfang Dezember konnte Herr Aeschlimann, Delegierter des IKRK für Südost-Asien und Sonderbeauftragter für Indochina, sich ebenfalls mit dem neuen französischen Hochkommissar besprechen.

Bekanntlich war eine dem IKRK anvertraute Spende durch die Vietnamen in Frankreich in zwei Teile geteilt worden. Der erste war im Dezember 1948 der Delegation des Demokratischen Vietnam in Bangkok für den Ankauf von Medikamenten und chirurgischen Instrumenten übergeben worden; der zweite wurde zum Teil



Lager Thaï-Bin (Delta des Roten Flusses). — Der Arzt-Delegierte des IKRK spricht mit einem Caï (Vertreter der Kriegsgefangenen) (12. August 1951).

in den Monaten März und Mai 1949 dazu verwendet, um den durch die französische Behörde internierten Vietnamen Unterstützung in Gestalt von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Medikamenten zu liefern.

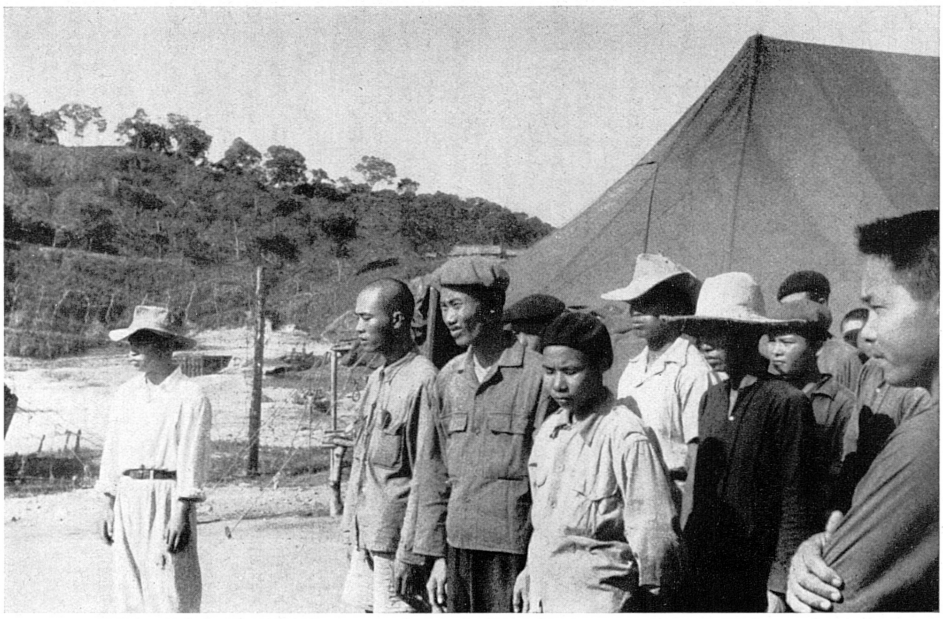
Im Juli 1949 trat der Delegierte des IKRK mit dem Chef der Vertretung des Demokratischen Vietnam in Bangkok in Verbindung. Von dieser Stadt aus richtete er erneut einen Rundfunkaufruf an den Gesundheitsdienst von Nambo (Südindochina) und ersuchte um Erleichterungen für den Austausch von Botschaften und Briefen. Diese Stelle erwiderte, nicht sie, sondern ihre Regierung sei hiefür zuständig, fügte indessen hinzu, dass die in Südindochina zurückgehaltenen französischen Militär- und Zivilgefangenen gut behandelt würden.

Auf Anraten seines Delegierten, der sich zur Schilderung der Lage in Indochina nach Genf begeben hatte, beschloss das IKRK, sich direkt an den Präsidenten Ho-Chi-Minh zu wenden. Daraufhin wurde an letzteren durch Vermittlung der Vertretung des Demokratischen Vietnam in Bangkok ein Schreiben gerichtet und im Dezember der vorgenannten Vertretung übergeben. Nachdem das IKRK in diesem Schreiben zunächst an seine frühere Tätigkeit in Indochina zugunsten namentlich der Staatsangehörigen des Vietnam erinnert hatte, ersuchte es - im Hinblick auf eine Hilfsaktion zugunsten der Internierten und eventuell der durch die Ereignisse in Mitleidenschaft gezogenen Zivilbevölkerung- um eine Audienz für einen seiner Delegierten. Dieser Schritt blieb indessen ergebnislos.

Das Jahr 1950 brachte - trotz der Unterredungen von Dr. Marti im Juli in Rangun und von F. Siordet im Dezember in Bangkok mit den Vertretern dieser Regierung - keinerlei Fortschritt in den Beziehungen zwischen dem IKRK und der Regierung des Demokratischen Vietnam.

Im Mai war es jedoch C. Aeschlimann gelungen, die Zusicherung zu erhalten, dass Mitteilungen französischer Zivilinternierter und Kriegsgefangener zweimal in der Woche durch Rundfunk versandt werden sollten. Diese Botschaften wurden von den zuständigen Behörden ihrem jeweiligen Bestimmungsort zugeleitet.

Dem Französischen Roten Kreuz gelang es auf Grund seiner unermüdlichen Bemühungen, sich im November eine erste Liste von Kriegsgefangenen und verwundeten Unteroffizieren und Soldaten zu verschaffen; es erreichte auch gewisse Erleichterungen für die Uebermittlung von Familiennachrichten an die



Lager Tiën-Tèn. — Besuch des Arzt-Delegierten des IKRK bei den Gefangenen. — (6. Mai 1951).

Gefangenen. Die französische Presse (1) berichtete in diesem Zusammenhang, dass nach den Kämpfen in Tatkhé das Französische Rote Kreuz ermächtigt worden sei, 250 Verwundete zu übernehmen und den französischen Gefangenen 20 t Nahrungsmittel, Kleider und Medikamente zukommen zu lassen. Die französische Armee ihrerseits hat einige Kontingente von Gefangenen befreit. Diese einseitigen Beschlüsse hatten jedoch nicht die gegenseitige Anwendung der Genfer Abkommen im Gefolge. Doch besuchte der Delegierte des IKRK wiederholt Lager von Gefangenen, die sich in französischen Händen befanden, und erlangte gewisse Verbesserungen inbezug auf deren Behandlung.

Zweimal, am 26. Juli und 15. Oktober 1951, gelang es Paul Kühne, dem Nachfolger von C. Aeschlimann in Indochina, mit Vertretern der Rotkreuzorganisation der Demokratischen Republik des Vietnam zusammenzutreffen. Im Laufe der letzten Besprechung in Hung Hoa übergab er 850 Briefe und Botschaften für Kriegsgefangene und schlug vor, eine Tonne Medikamente für verwundete und kranke Zivilpersonen sowie Kriegsgefangene und Zivilinternierte zur Verfügung zu stellen. Er bemerkte, dass er bei der nächsten Zusammenkunft bei der Übergabe dieser Medikamente auf die Übermittlung der Kriegsgefangenensowie der Zivilinternierten-liste zähle. Wichtige Fragen wurden bei dieser Gelegenheit angeschnitten, so z.B. die Anwendung der Genfer Abkommen vom 12. August 1949, der Austausch von Internierten und von kranken und verwundeten Gefangenen, sowie die Vertretung des IKRK bei der Rotkreuzorganisation der Demokratischen Republik des Vietnam.

Am 23. November richtete J. de Reynier, der neue Chef der Delegation des IKRK, durch den Rundfunk eine Botschaft an den Präsidenten Ho-Chi-Minh, in der er ihn um eine Zusammenkunft ersuchte. Letzterer dankte für diese Botschaft, antwortete ihm aber am 1. Dezember, er bedauere, dieser Aufforderung nicht Folge leisten zu können.

Endlich sei daran erinnert, dass seit März 1951 von den Delegierten des IKRK in Indochina dreissig Lager für Militär- und Zivilpersonen des Vietnam in französischer Hand besichtigt worden sind.

---

(1) Siehe die Zeitschrift "Le Monde" vom 22. März 1951 mit Erklärungen des mit der Pflege der Beziehungen zu den verbundenen Staaten betrauten Staatsministers Letourneau vor dem Rat der Republik.